

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich [REDACTED] Wilhelm Adametz

18. September 1948

Blatt 1272

Preise der aufgerufenen Lebensmittel

=====

Für die Zeit vom 20. bis 26. September gelten für Wien nachstehende Verbraucherpreise:

| | | | | |
|--------------------|----|-------|----------------------|-----------|
| Butter: | | | Trockenei | kg. 14.-- |
| Teebutter | kg | 12.80 | Zucker: | |
| Tafelbutter | " | 12.20 | Normalkristallzucker | " 3.20 |
| Haferflocken | " | 2.80 | Feinkristallzucker | " 3.34 |
| Hülsenfrüchte: | | | Würfelzucker | " 3.43 |
| Erbsen, ganz | " | 1.10 | Staubzucker | " 3.43 |
| Spalterbsen | " | 1.20 | Kartoffeln | " -.38 |
| Bohnen | " | 1.50 | | |
| Kindernährmittel, | | | | |
| Nestle, Dose | | 5.36 | | |
| Kochmehl | kg | 1.60 | | |
| Schmalz | " | 9.-- | | |
| Speisetopfen 10%ig | " | 4.01 | | |
| " 20%ig | " | 4.22 | | |
| " 30%ig | " | 4.48 | | |
| " 40%ig | " | 4.70 | | |

Abgabe der Hauslisten für die nächste Versorgungsperiode

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Hausbesorger haben die Hauslisten für die nächste Versorgungsperiode bis spätestens Dienstag, den 21. September 1948, in der Kartenstelle persönlich abzugeben. Um eine zeitgerechte Lebensmittelkartenausgabe zu gewährleisten, muss dieser Termin eingehalten werden. In die Hauslisten dürfen nur solche Personen aufgenommen werden, die im Hause polizeilich gemeldet sind und sich hier ständig aufhalten. Bei der Abgabe der Hauslisten ist der neue Behebungsausweis vorzulegen, der alte Behebungsausweis für die 43. bis 45. Periode ist abzugeben.

Keine Protestkundgebungen im Lagerhaus
=====

In der "Österreichischen Volksstimme" wird heute behauptet, daß im Städtischen Lagerhaus auf dem Handelskai und im Lagerhaus St. Marx Protestkundgebungen gegen das Ergebnis der vom Österreichischen Gewerkschaftsbund mit den Wirtschaftskammern geführten Lohn- und Preisverhandlungen stattgefunden hätten. Dazu wird von der Direktion der Wiener Hafen- und Lagerhaus A.G. mitgeteilt, daß in keinem Betrieb des Unternehmens in den letzten Tagen irgendwelche Kundgebungen der Belegschaft stattgefunden haben.

Internationale Plakatausstellung
=====

Trotz steigender Besucherzahlen ist die Internationale Plakatausstellung nur mehr bis einschließlich Sonntag, den 19. September, geöffnet. Der 20.000. Besucher wird erwartet.

Eier für Diabetiker
=====

Die Landesernährungsämter Wien und Niederösterreich geben bekannt:

Zuckerkrankte in Wien (Bezirke 1 - 26) und in Niederösterreich erhalten auf Abschnitt L des Diabetikerausweises drei Stück Eier.

Kartoffel-Einlagerung
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Einzelpersonen, sowie Hausgemeinschaften, Betriebe, Werkstätten, Anstalten usw. können Lagerkartoffeln von einem Erzeuger (Landwirt) in Niederösterreich direkt beziehen. Der Bezug aus einem anderen Bundesland ist nicht möglich. Für den

Transport wird ein Kontrollschein benötigt. Die Kontrollscheine werden gegen Rückgabe von vollständigen Kartoffelkarten II (Einlagerungskarte) ab Montag, den 20. September, im Landesernährungsamt Wien l., Strauchgasse 1, ausgegeben und zwar:

| | |
|--------------|--------|
| jeden Montag | A - D |
| " Dienstag | E - I |
| " Mittwoch | J - N |
| " Donnerstag | O - S |
| " Freitag | ST - V |
| " Samstag | W - Z |

Die Kontrollscheine werden von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 15 Uhr und am Samstag von 8 bis 12 Uhr ausgegeben.

Verbrauchern, die von einer Einlagerungsmöglichkeit keinen Gebrauch machen, wird die Kartoffelkarte II (Einlagerungskarte) zu einem späteren Zeitpunkt in ihrer zuständigen Kartenstelle gegen eine Kartoffelkarte III, die zum laufenden Bezug berechtigt, umgetauscht. Der Termin für diesen Umtausch wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Warnung vor einem Wohnungsschwindler

Es ist dem Wohnungsamt bekannt geworden, daß sich in Wien ein Betrüger herumtreibt, der den Wohnungssuchenden gefälschte und somit wertlose Bewertungsscheine um 800 Schilling anbietet. Er teilt seinen Opfern mit, daß sie mit diesen Scheinen vom Wohnungsamt innerhalb einer Woche eine Wohnung zugewiesen bekommen. Von dem Betrüger, der unter dem Namen Franz Berger auftritt, fehlt jede Spur.

Wiens Beleuchtung fast friedensmäßig

Die 25.000. Wiener Straßenlampe eingeschaltet

Wer jetzt während der Nacht durch Wien geht, wird nur mehr

selten Straßen finden, die spärlich oder gar nicht beleuchtet sind. Wiens öffentliche Beleuchtung hat schon fast den friedensmäßigen Stand erreicht, und die Zeit scheint nicht mehr allzu ferne, in der wieder die ganze Stadt des Nachts gleichmäßig hell erleuchtet ist.

Das war aber nicht immer so. Bis zum Jahre 1829 war Wien ausschließlich mit Öllampen beleuchtet. Erst 1852 konnte nach Abschluß eines Vertrages zwischen einer englischen Gesellschaft die öffentliche Straßenbeleuchtung mit Gas vorgenommen werden. Schließlich wurde 1882 der Graben und ein Teil des Stephansplatzes versuchsweise mit elektrischen Bogenlampen beleuchtet. Lange Zeit konnte aber die Elektrizität das Gas nicht verdrängen. Erst durch die Entwicklung der Elektroindustrie und vor allem der Verbesserung der Glühlampen war es der Gemeindeverwaltung möglich, nach dem ersten Weltkrieg einen großzügigen Umbau der Straßenbeleuchtung vorzunehmen. Vor dem zweiten Weltkrieg gab es in Wien schon 35.000 elektrische und nur mehr rund 12.000 Gaslaternen.

Im Krieg erlitt jedoch die öffentliche Beleuchtung schwere Verluste. Ungefähr die Hälfte der Anlage wurde vollständig zerstört, der übrige Teil mehr oder weniger schwer beschädigt. Trotz den verzweifelten Material- und Personalschwierigkeiten begann die neue Verwaltung der Stadt Wien sofort nach Beendigung der Kampfhandlungen mit der Wiedereinrichtung der öffentlichen Beleuchtung. Am 13. Oktober 1945 wurden zum ersten Mal wieder 326 Lampen in Betrieb genommen. Ende 1946 waren bereits 11.500 elektrische und 600 Gaslaternen in Betrieb und Ende 1947 19.222 elektrische sowie 800 Gaslaternen.

Heute abend nun wurde der Reumannplatz oberhalb des Amalienbades zum Schauplatz der Einschaltung der 25.000. Wiener elektrischen Straßenlampe. Schon vorher hatte eine Musikkapelle der Straßenbahn viele Menschen angelockt, die sich um den geschmückten Lampenmast versammelten. Bürgermeister Dr. h.c. Körner würdigte in einer kurzen Ansprache die symbolische Bedeutung des festlichen Anlasses, das immer heller werden auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens.

Ehrung von Arbeitsjubilaren der "Austria" - Email Werke
=====

Heute mittag fand im festlich geschmückten grossen Musikvereinssaal eine Ehrung der Arbeitsjubilare der "Austria"-Email-Werke A.G. statt. Es handelte sich um insgesamt 62 Jubilare aus den Werken Ottakring und Simmering, die auf eine 50, 40 oder 25-jährige Dienstzeit zurückblicken können. Zwischen festlicher Musik, ausgeführt von den Wiener Symphonikern, sprachen vorerst der Generaldirektor des Unternehmens und nach ihm Bundesminister Dr. Kolb.

Stadtrat Jonas beglückwünschte sodann die Jubilare im Namen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung und führte dabei unter anderem aus: "Es ist ein schöner Gedanke, die Jubilare der Arbeit zu ehren. Die Gemeinde Wien schliesst sich diesem schönen Brauch gerne an, insbesondere dann, wenn es sich um Männer und Frauen handelt, die für die Wirtschaft und für die Geltung dieser Stadt in der Welt kämpfen und dafür ehrlich und treu gewirkt haben. Ein schöner Brauch ist in der Republik zu einem Symbol geworden, nämlich der Brauch, daß sich um Männer und Frauen der Arbeit nun die höchsten Würdenträger bemühen. Früher konnten diese nur bei höfischen Festen anwesend sein. In der modernen Zeit huldigen sie an solchen Festtagen nun den Männern und Frauen der Arbeit. Vielleicht ist es auch ein Symbol der Zeit, wenn ein Orchester von Weltruf mit einer Symphonie der Musik der weltbewegenden Symphonie der Arbeit huldigt.

Die "Austria"-Email Werke erzeugen wohl nicht großartige Werke der Technik sondern kleine und praktische Gegenstände. Diese sind ein Musterbeispiel gediegener Arbeit und auch ein Musterbeispiel dafür, daß wir alle mitsammen beginnen müssen, uns von untern auf wieder auf das Leben einzurichten. Wir haben dabei die grosse Hoffnung, dass sich diese Arbeit, die heute nur den dringendsten Bedürfnissen dient, ausbreitet und uns allen, dem ganzen Volk, auch jene Kulturgüter und Genüsse bringen wird, auf die wir als Menschen des 20. Jahrhunderts Anspruch haben!" Stadtrat Jonas dankte sodann den Jubilaren für ihre unermüdliche Arbeit.

Das neue Heim der Hausgehilfinnen

Mit der Wiedereröffnung des Hausgehilfinnenheimes in der Rahlgasse wurde heute ein weiterer Stein zum Aufbau der Fürsorge der Gewerkschaften gelegt. Dieses Heim, dessen Errichtung vor mehr als zwanzig Jahren vieles Unrecht an den Hausgehilfinnen beseitigt hatte, blickt bereits auf eine sehr bewegte Vergangenheit zurück. Nachdem es im Jahre 1927 vom Bürgermeister, Seitz eröffnet wurde, sollten ihm nur wenige Jahre Lebensdauer gegönnt sein. Es verschwand zusammen mit dem zweiten Heim in der Radetzkystraße beim ersten Angriff auf die sozialen Errungenschaften der Arbeiter, um nach der Ausplünderung während der Nazi Herrschaft ein trauriges Erbstück vergangener Jahre zu bleiben.

Die Gewerkschaft der Arbeiter der persönlichen Dienstleistung konnte mit Hilfe vieler öffentlicher Stellen das Heim wieder instandsetzen und seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgeben. Nach der heutigen Eröffnungsfeier haben unsere Hausgehilfinnen, die einzigen unter den Arbeitenden Wiens, die mit ihrer Anstellung zumeist auch das Dach über Kopf verlieren, ihren eigenen Zufluchtsort wieder.

Unter den Gönnern dieses Heimes, steht die Stadt Wien an erster Stelle. In Namen des verhinderten Bürgermeisters erschien bei der schlichten Eröffnungsfeier Vizebürgermeister Honay mit den Stadträten Afritsch, Albrecht, Nationalrat Slavik, begrüßt von der Gemeinderätin Toni Platzer, der zusammen mit den übrigen Gewerkschaftsfunktionärinnen die meiste Anerkennung für das vollbrachte Werk gebührt. Vizebürgermeister Honay begrüßte die Neueröffnung des Heimes als ein Symbol des sozialen Aufstieges einer arbeitenden Schicht von Frauen und Mädchen, die ihn am meisten verdient. Er wünschte dem Heim in seiner sozialen Sendung viel Erfolg und versprach, dass die Stadt Wien auch weiterhin ihr Möglichstes tun wird, um die Arbeit dieses Hauses zu unterstützen.

34 Dienstjubilare "Am Steinhof"
=====

Heute mittag wurde in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay in der Heil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof" eine schlichte Feier von 34 Dienstjubilaren vorgenommen. Die meisten von ihnen, darunter auch Direktor Dr. Pawlicki, der Oberpfleger Payerl, der Pfleger Schanecs und der Anstaltsschneider Schirmer blicken bereits auf vier Jahrzehnte Arbeit im Dienste der Stadt Wien zurück. Neun weitere Angestellte, meistens Pfleger, versehen ihren schweren Beruf seit 35 Jahren, sieben weitere seit 30 Jahren und die übrigen seit 25 Jahren.

Nach der Begrüßungsansprache des Betriebsratobmannes Altmann beglückwünschten Primarius Dr. Huber, Obersenatsrat Dr. Schwarzl und Gewerkschaftssekretärin Houdek die Jubilare. Vizebürgermeister Honay überbrachte die Grüsse des Bürgermeisters und der Stadt Wien und gedachte in seiner Ansprache der schweren Dienstjahre und der grossen Verantwortung der Gefeierten. Er bezeichnete sie als Vorbild der 86.000 Bediensteten der Stadt Wien und sagte u.a.: "Es war kein leichter Dienst und besonders die Pfleger und Pflegerinnen mussten viel Geduld, Liebe und Hingabe aufbringen. Es gibt noch einen weiteren Anlass um die Tüchtigkeit und Charakterfestigkeit dieser verdienten Arbeiter zu rühmen. Das Haus war zur Zeit seiner Gründung gewiss nicht aussersehen, einmal Zeuge der fürchterlichen Barbareien des Nazismus zu werden. Unsere Jubilare aber haben dem Faschismus standgehalten und die Stadt Wien darf heute mit voller Berechtigung auf sie stolz sein. Es ist erfreulich, wenn es so vielen braven Angestellten gelungen ist, ein ganzes Menschenalter der Allgemeinheit und der leidenden Menschheit so wertvolle Dienste zu leisten."

Den Jubilaren wurden zum Andenken an diese Feststunde Silberringe übergeben. Der schöne Tag endete in den Abendstunden mit einer vergnügten Zusammenkunft, an der die Kapelle der Wiener Elektrizitätswerke mitwirkte.

50 Jahre Wein- und Obstbauschule Gumpoldskirchen
=====

Heute nachmittag beging die Wein- und Obstbauschule der Stadt Wien in Gumpoldskirchen in feierlicher Weise den fünfzigsten Jahrestag ihres Bestehens. Sie wurde 1898 gegründet und erfreut sich in Fachkreisen des In- und Auslandes des größten Ansehens. Sie wurde in dem Bestreben errichtet, eine Schule zu schaffen, die den Weinbauern der Umgebung die vielen Probleme des Weinbaues erleichtern hilft. Anfangs als einjährige Weinbauschule geführt, konnte sie später ausgebaut werden und wurde zu einer Fachschule ersten Ranges.

Der zweite Weltkrieg richtete auch hier viele Schäden an. So ging der gesamte Weinvorrat und ein Archiv von 2600 Flaschen verloren. Auch Teile der Lehrmittelsammlung und der Einrichtung des chemischen Laboratoriums wurden vernichtet. Trotzdem gelang es der Anstalt, den Wirtschaftsbetrieb aus eigener Kraft und ohne irgendwelche Zuschüsse wieder aufzurichten, und auch den Schulbetrieb im Herbst 1945 aufzunehmen. Gegenwärtig beträgt die gesamte Weingartenfläche 4.5 Hektar. Auf ihrem Boden gedeiht nun der weltberühmte Gumpoldskirchner, dessen wirtschaftliche Bedeutung für den österreichischen Export nicht gering ist.

Zu der heutigen Festversammlung im Kino von Gumpoldskirchen, bei der auch mehrere Nationalräte, Mitglieder des Wiener Staatesenates und des Gemeinderates, Vertreter des Landes Niederösterreich und der Alliierten anwesend waren, erschienen Bürgermeister Dr. h.c. Körner und Vizebürgermeister Honay.

Die Gäste wurden durch den Direktor der Anstalt, Frühling, begrüßt, der auch die Festrede hielt. Zum Schluß sprach Bürgermeister Dr. h.c. Körner, der die Bedeutung der Schule und den Gedanken, aus dem sie entstanden war, würdigte. Er sprach im Namen der Stadt seine Glückwünsche zum 50-jährigen Bestehen der Anstalt aus und schloß mit dem Wunsch, die Schule möge ihr Wirken so wie bisher fortsetzen.

Anschließend daran machten der Bürgermeister und die Ehren Gäste einen Rundgang durch die Lehranstalt und besichtigten deren Einrichtungen.